


[Überblick](#)
[Service](#)
[Kartei](#)
[Archiv](#)
[Moderation](#)
[Kontakt](#)
Standort: [MDR.DE](#) | [Fernsehen](#) | [Umschau](#)

Bankentricks

Wie Kunden um ihr Eigentum gebracht werden



Ein Kredit soll Existenzgründern helfen, eine Firma aufzubauen. Doch was, wenn die Bank das geliehene Geld plötzlich zurückfordert? Ein spektakulärer Fall aus Brandenburg. [mehr](#)



Tiefstpreis-Garantie

Was die Versprechen der Möbelhäuser wirklich wert sind

Mit der Tiefpreis-Garantie wollen Möbelhäuser ihre Kunden zum sorglosen Einkauf animieren. Doch stehen die Verkäufer wirklich zu ihrer Garantie? [mehr](#)



Wettersvorhersage

Wie wird der Winter?

Werden wir eine weiße Weihnacht feiern - oder eher eine nasskalte? Wir haben traditionelle, meteorologische und esoterische Prognosen gegeneinander antreten lassen. [mehr](#)



Umschau-Stichprobe

Brötchen

Wissen Sie noch, wie ein Ostbrötchen schmeckt? Umschau-Reporter Matthias Kurz hat fünf Putzfrauen zu einem Testfrühstück eingeladen. [mehr](#)

MDR.DE | 06. Dezember 2006 | 16:16
<http://www.mdr.de/umschau/3848142.html>

 drucken

Bankentricks

Wie Kunden um ihr Eigentum gebracht werden

Im September berichtete die Umschau über die Handwerkerinitiative "SOS Deutschland" aus dem brandenburgischen Neuruppin. Mehrere Handwerker hatten mit Hilfe von Gutachtern festgestellt, dass ihre Geschäftskonten jahrelang falsch abgerechnet wurden, wodurch ihnen Schäden von mehreren Zehntausend Euro entstanden. So hätten die Banken Buchungsbeträge verspätet oder zu früh wertgestellt, wodurch den betroffenen Handwerkern zu Unrecht Zinsen in Rechnung gestellt worden sind. Außerdem seien den betroffenen Handwerkern überhöhte Zinsen in Rechnung gestellt worden. In der Kritik standen die Volksbank Berlin und die Sparkasse Ostprignitz -Ruppin, die die Vorwürfe zurückwiesen. Die betroffenen Handwerker sammelten damals Unterschriften und forderten die Landesregierung zur Überprüfung der Banken auf.

Einer der damals betroffenen Bankkunden war der Rheinsberger Unternehmer Wolfgang Schroth. In seinem Fall gibt es nun eine spektakuläre Entwicklung. Vor wenigen Tagen versteigerte das Amtsgericht Neuruppin das Grundstück seiner Firma. Die Versteigerung erfolgte unter Polizeischutz. Angeblich hätten Angehörige der Familie Schroth zuvor mit einem öffentlichen Suizid gedroht, um so auf ihren unglaublichen Fall aufmerksam zu machen.

Der Unternehmer erhebt schwere Vorwürfe gegen seine ehemalige Bank, die Sparkasse Ostprignitz -Ruppin und gegen die Justiz. Seiner Meinung nach ist es in Deutschland möglich, dass eine öffentlich-rechtliche Sparkasse eine Familie in den Ruin treibt, obwohl diese Familie willens und in der Lage ist, ihre Schulden zu begleichen.

Der Fall

Die aus Sachsen stammende Familie Schroth betreibt in Rheinsberg eine Holzbaufirma. Bis zu zwölf Mitarbeiter fertigten in den 90er Jahren Dachkonstruktionen, Carports und Einfamilienhäuser an. Sohn Lars ist Betriebsleiter, Vater Wolfgang Geschäftsführer und Bürge. Die Schroths haben viel eigenes Geld in die Firma investiert, sie haben aber auch Kredite laufen, staatliche Existenzgründerdarlehen sowie "normale" Darlehen bei der ortsansässigen Sparkasse Ostprignitz -Ruppin.

2001 kündigt die Sparkasse wegen angeblicher schlechter wirtschaftlicher Lage der Firma die Geschäftsbeziehung und stellt die ausgereichten Kredite in Höhe von rund 102.000 Euro sofort fällig. Bei Nichtzahlung würde das als Sicherheit gegebene Privatgrundstück der Schroths, auf dem das Firmengebäude errichtet wurde, versteigert. Die Kreditkündigung sei ohne Warnung oder Vorankündigung erfolgt, so Schroth, die Firma habe auch immer die Kreditraten bezahlen können. Später zahlt die Sparkasse die staatlichen Förderkredite zurück und stellt die Summe ebenfalls sofort in Fälligkeit, womit sich die geforderte Summe auf rund 250.000 Euro erhöht.

Schroth vermutet einen anderen Anlass für die unerwartete Kreditkündigung: Nur wenige Tage zuvor hatte Schroth sich geweigert, mehrere Baugrundstücke an einen Großkunden der Sparkasse zu verkaufen. Das Bauland ist sehr wertvoll, doch der von der Sparkasse empfohlene Käufer wollte kurz vor dem Kauftermin plötzlich nur die Hälfte des zuvor vereinbarten Kaufpreises zahlen.

Schroth, der von der Sparkasse als Bürge in Anspruch genommen wird, bräuchte nur ein paar Grundstücke verkaufen und er hätte genug Geld, um die Schulden zu begleichen. Doch die Sparkasse lässt auf den

mehr aus dieser Rubrik

[Bankentricks: Wie Kunden um ihr Eigentum gebracht werden](#)

[Was die Versprechen der Möbelhäuser wirklich wert sind](#)

[Wie wird der Winter?](#)

[Umschau-Stichprobe Brötchen](#)

[Rabatt-Tricks der Möbelhäuser](#)

Baugrundstücken eine Zwangshypothek eintragen. Mit diesem Vollstreckungstitel blockiert die Sparkasse den Verkauf der Baugrundstücke und damit auch die Rückzahlung der Schulden. Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin begründet diese Maßnahme damit, „dass alle Vollstreckungsversuche gegen Herrn Schroth ins Leere gingen und so die Eintragung von Zwangshypotheken zur Sicherung der berechtigten Forderungen der Sparkasse erforderlich waren.“

Schroth hatte jedoch mehrfach vorgeschlagen, Baugrundstücke zu verkaufen und so die Forderungen der Sparkasse zu begleichen. Doch die Sparkasse lehnt Schroths Vergleichsangebote ab. Und der Unternehmer wiederum lehnt die Vergleichsangebote der Sparkasse wegen Sittenwidrigkeit ab. Schroth hat den Verdacht, die Sparkasse habe es auf die Baugrundstücke abgesehen. Ein Vorwurf, den die Sparkasse zurückweist. Ihr gehe es nur um die Rückführung der ausgereichten Kredite.

Nun folgt ein jahrelanger Rechtsstreit. Die Sparkasse verklagt Schroth auf Rückzahlung der Kredite und zielt auf Zwangsversteigerung. Schroth klagt, um die Zwangsversteigerung zu verhindern.

Im November 2004 kommt am Amtsgericht Neuruppin das Firmengelände erstmals unter den Hammer. Bei diesem Termin ersteigert die Sparkasse das Grundstück weit unter Verkehrswert. Für die Sparkasse ein Schnäppchen. Der Skandal: Die Sparkasse ist einziger Bieter im Saal. Andere Interessenten wurden zuvor von der Wache des Amtsgerichtes mit dem Hinweis weggeschickt, der Zwangsversteigerungstermin finde nicht statt. So wurde ein Interessent abgewiesen, der weit mehr bieten wollte. Trotz dieses Vorfalls erteilt das Amtsgericht Neuruppin der Sparkasse den Zuschlag für das Grundstück. Auch eine Klage gegen diese Entscheidung verliert Schroth. Dass die Wache Kaufinteressenten weggeschickt habe, sei ein Versehen gewesen. Erst das Landgericht Neuruppin hebt schließlich die Zwangsversteigerung auf.

Die Schroths stellen Strafanzeige gegen Vertreter der Bank wegen Betrugs und Vermögensschädigung. Doch nichts passiert. Stattdessen werden die Schroths von der Sparkasse angezeigt wegen angeblichen Prozessbetruges. Der Vorwurf: Sie würden mit Lügen und Tricks versuchen, die Rückzahlung der Schulden zu verhindern. Im Februar 2005 kommt es deshalb sogar zur Hausdurchsuchung in der Privatwohnung der Schroths (Sohn und Eltern) sowie im Firmenbüro.

Schroth wendet sich an den ostdeutschen Sparkassen- und Giroverband, an die Bankenaufsicht, an Politiker wie den brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, an die Abgeordneten des Kreistages und an die zum Finanzministerium gehörende Finanzdienstaufsicht. Doch immer heißt es, die Gerichte müssten entscheiden. Und die Gerichte in Neuruppin entscheiden fast immer zu Gunsten der Sparkasse. Schroth glaubt inzwischen nicht mehr an die Unabhängigkeit der Neuruppiner Justiz, weil seiner Meinung nach die hiesigen Richter zu offensichtlich immer den Argumenten der Bank folgen.

Ende 2005 schafft es Schroth, einen Großteil seiner Schulden zu tilgen. Doch noch immer sind die Baugrundstücke, durch deren Verkauf Schroth leicht alle Rückstände tilgen könnte, blockiert. Außerdem kann die Sparkasse nun nicht genau beziffern, wie viel Schroth noch zahlen soll. Aber sie stellt weitere Forderungen, nämlich nach Zinsen und Gerichtskosten, die Schroth noch zahlen müsse.

Im Sommer 2006 finden Gutachter heraus, dass die Sparkasse offenbar jahrelang die Geschäftskonten von Schroths Firma falsch abgerechnet hat und durch falsche Wertstellungen und falsch berechnete Zinsen zu viel Geld verlangt. So stellte ein Gutachter fest, dass die Verzugszinsen durch die Sparkasse sittenwidrig zu hoch berechnet seien. Schroth fordert mit weiteren Geschäftsleuten die Überprüfung der Sparkasse.

August 2006: Die Sparkasse blockiert noch immer durch den

Vollstreckungstitel (Zwangshypothek) den Verkauf der Baugrundstücke, die zur Schuldentilgung dienen könnten. Schroth und andere Mitstreiter der Handwerkerinitiative "SOS Deutschland" besetzten am 24. August die Sparkasse. Schroth will an diesem Tag 35.000 Euro einzahlen - eine weitere Forderung der Sparkasse, um endlich die Freigabe der Baugrundstücke zu erreichen. Doch die Sparkasse will das Geld zunächst gar nicht annehmen. Erst unter Protesten der Zeugen nimmt die Sparkasse das Geld an und gibt im Gegenzug den Vollstreckungstitel heraus, womit die Blockade der Baugrundstücke endet.

Schroth hat inzwischen weit mehr gezahlt als die ursprüngliche Forderung. Die Sparkasse verlangt jetzt 130.000 Euro, angeblich noch weitere offene Schulden seiner Firma.

Und die Sparkasse betreibt weiter die Zwangsversteigerung des Firmengrundstückes. Auch dagegen klagt Schroth. Er hält diese Forderungen für fragwürdig, zumal Gutachten längst die Falschberechnung der Forderungen bewiesen hätten. Trotzdem verliert er auch dieses Verfahren, so dass am 3. November 2006 am Amtsgericht Neuruppin das Firmengrundstück versteigert wird.

Bei diesem Termin, der unter Polizeiaufsicht stattfindet, ersteigert die Sparkasse das Grundstück. Wolfgang Schroth und dessen Ehefrau, die bereit waren, auch die erneute - fragwürdige - Forderung zu bezahlen, hatten sogar noch während der Versteigerung mitgeboten, um ihren Besitz zu retten.

Die Sparkasse hat inzwischen die Firma räumen lassen.

Die Haltung der Sparkasse

Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin hat gegenüber der Umschau alle von Schroth erhobenen Vorwürfe zurück gewiesen.

"Der Globalvorwurf, die Sparkasse würde seit Jahren versuchen, die Familie Schroth und ihre Firma zu schädigen, ist haltlos", heißt es in einer schriftlichen Stellungnahme. Schroth sei es, der sich jahrelang der Rückzahlung der Kredite zu entziehen versuche.

Weiter heißt es: "Die Sparkasse hat intensive Vergleichsverhandlungen mit Herrn Schroth durchgeführt. Bedauerlicherweise sah Herr Schroth sich nie in der Lage, die in den Gesprächen aufgezeigten Lösungsansätze zu akzeptieren."

Immerhin räumt die Sparkasse ein, dass sie Schwierigkeiten hatte, die genauen Forderungen gegenüber Herrn Schroth zu beziffern.

Auch das Amtsgericht weist die Kritik, es würde einseitig zu Gunsten der Sparkasse urteilen, zurück. Herr Schroth habe die Möglichkeiten, alle Entscheidungen durch nächst höhere Instanzen überprüfen zu lassen.

Die Schroths haben jedoch noch nicht aufgegeben. Sie klagen weiter. Im Januar entscheidet das Oberlandesgericht Brandenburg, ob die Zwangsversteigerung überhaupt rechtens war. Und ob die Kreditkündigung vor fünf Jahren rechtmäßig erfolgte, ist durch die Gerichte auch noch nicht abschließend entschieden. Sollte die Schroths diese Klagen gewinnen, dürften auf die Sparkasse hohe Schadenersatzforderungen zukommen.

zuletzt aktualisiert: 06. Dezember 2006 | 15:35